

Luftingerin führt eigenes Kinderheim in Afrika

Die Luftingerin Monica Brunner arbeitet als Maitre de Cabine bei der Swiss – und führt daneben in Tansania ein Kinderheim.

Von Raquel Forster

Luftingen. – «Swiss Maitre de Cabine sucht gut erhaltene Kinderkleider», lautet das Inserat. Gesammelt wird für das Heim von Monica Brunner. Die Maitre de Cabine und Sozialpädagogin hat sich vor drei Jahren ihren Herzenswunsch erfüllt und ein Kinderheim in Dar es Salaam in Tansania eröffnet: «Viele sagen, mein Heim sei ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber viele Tropfen geben ja auch ein Bächlein.»

Studium mit 46 Jahren

Die 52-jährige Luftingerin, die in Opfikon-Glattbrugg aufgewachsen ist, kam mit 21 zur Swissair. Nach dem Grounding schaffte sie sich ein zweites Strandbein und studierte mit 46 Jahren an der Fachhochschule St. Gallen nebenberuflich Sozialpädagogik. Das dreimonatige Vorpraktikum absolvierte sie in einem Säuglingsheim in Dar es Salaam. Diese Zeit war für Brunner prägend; ihr Alltag war ausgefüllt mit Windeln wechseln und der Auseinandersetzung mit Krankheiten und Tod: «Viele Mütter sterben während der Geburt, vor allem an Malaria und an Aids.» Da das Säuglingsheim nur ein Durchgangsheim ist,



Monica Brunner mit den Angestellten und den Bewohnern ihres Kinderheims in Tansania.

BILD PD

beschloss sie, ein Kinderheim auf die Beine zu stellen, das Kindern bis zur Volljährigkeit ein Zuhause bietet: «Ich wollte einen Ort schaffen, wo die Kinder eine Familie haben und bleiben können.»

Während des Studiums liess sie die Idee reifen. Dank der Swiss konnte sie einmal im Monat nach Tansania fliegen, wo sie in ihrer Freizeit das Projekt vorantreibt.

Mit den Behörden in Tansania hatte sie anfangs Mühe: «Es ist nicht so, dass man den roten Teppich ausgerollt bekommt», sagt sie. Auch die Suche nach einem Haus entpuppte sich als schwierig: «Ein Hausbesitzer nannte einen Preis und nachher

war es plötzlich doppelt so teuer oder hatte zwei Besitzer, die sich vor dem Gericht stritten.»

Im Mai 2006 eröffnete sie ihr Heim mit den ersten drei Kindern, die sie noch vom Säuglingsheim her kannte. Mittlerweile ist das Kinderheim mit zwölf Kindern voll, und die erste Angestellte hat Hilfe von zwei weiteren Frauen erhalten. Auch mit den Behörden hat sie es heute besser: «Ich spüre das Wohlwollen, auch weil ich gezeigt habe, dass ich es wirklich will.»

Die Kinder lernen im Heim Dinge, die im Alltag von Tansania nicht selbstverständlich sind, wie Schwimmen oder Velofahren.

Ausserdem gehen alle zwölf in die nahe gelegene Privatschule, wo sie in Englisch unterrichtet werden. «Das Wichtigste ist aber, dass sie im Kinderheim Tuwapende Watoto, was auf Suaheli «wir lieben Kinder» heisst, eine Familie erhalten», sagt sie.

Die Stiftung Tuwapende Watoto hat von der Regierung 12 000 Quadratmeter Land abkaufen können. Darauf sollen ein Kindergarten und eine Schule gebaut werden. Damit noch mehr Kinder in Tansania ein Zuhause und eine Schulbildung erhalten.

www.tuwapende-watoto.org